

Kunc, Michal

**Ideologischer Wortschatz in den deutschen Lehrbüchern im
Protektorat Böhmen und Mähren**

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2015, vol. 29, iss. 1, pp.
[107]-126

ISSN 1803-7380 (print); ISSN 2336-4408 (online)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/134719>

Access Date: 17. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University
provides access to digitized documents strictly for personal use, unless
otherwise specified.

MICHAL KUNC

IDEOLOGISCHER WORTSCHATZ IN DEN DEUTSCHEN LEHRBÜCHERN IM PROTEKTORAT BÖHMEN UND MÄHREN

Abstract:

Ideological Vocabulary in German Textbooks in the Protectorate of Bohemia and Moravia

The German language underwent many stages of development in the twentieth century. One of the most interesting was the language of the Third Reich. This twelve-year period saw many changes in the German lexicon, most of all in the semantic fields “Führer”, “race”, and “the language of politics.” This article focuses on the vocabulary used in textbooks for both Czech and German schools. The lexicons of these textbooks are compared and classified by their key words.

Key words:

Third Reich; Protectorate of Bohemia and Moravia; German; Vocabulary; NS-Ideology

1. Einleitung

In der vorliegenden Studie¹ wird die Verwendung des ideologischen Wortschatzes in den Lehrbüchern im Protektorat Böhmen und Mähren vorgestellt. Der Fokus liegt auf den Lehrbüchern, die entweder an tschechischen oder an deutschen Schulen im Deutschunterricht verwendet wurden. Untersucht wird der Wortschatz, der in den jeweiligen Lehrwerken vorkommt und der zur ideologischen Erziehung benutzt wurde. In dieser Studie wird der Wortschatz klassifiziert und kommentiert.

Am Anfang wird kurz die Geschichte der ersten Tschechoslowakischen Republik skizziert, dann folgt die Beschreibung des Schulwesens und der Sprache des Nationalsozialismus, der letzte Teil der Studie informiert über die Ergebnisse der praktischen Untersuchung.

¹ Zpracování a vydání publikace bylo umožněno díky účelové podpoře na specifický vysokoškolský výzkum udělené roku 2014 Univerzitě Palackého v Olomouci Ministerstvem školství, mládeže a tělovýchovy ČR. Číslo projektu IGA_FF_2014_020.

2. Die Tschechoslowakei nach 1918

Die nach dem Ersten Weltkrieg gegründete Tschechoslowakische Republik (ČSR) war ein multinationaler Staat. Den Kern des Staates bildete die tschechoslowakische Nation.² Darüber hinaus gab es zwei weitere große nationale Minderheiten, die Deutschen (3,32 Mio.) und die Ungarn (0,75 Mio.).³ Die größte Konzentration der Deutschen war in den Grenzgebieten des sog. Sudetenlandes anzutreffen.⁴ Daneben gab es im Binnenland deutschsprachige Inseln wie Iglau, Brünn, Olmütz und Prag.⁵ Die Anwesenheit der deutschen Bevölkerung ist historisch zu begründen – sie entstand als Folge der Kolonisation, als im Mittelalter die bergigen Randgebiete des böhmischen Königreichs kolonisiert wurden.⁶ Die deutschen Lokatoren brachten die deutsche Bevölkerung ins Land. Seit dem 13. Jahrhundert waren diese Gebiete trotz der deutschen Mehrheit überwiegend zweisprachig.⁷ Die Zweisprachigkeit blieb ohne große Änderungen während des ganzen Zeitraumes der österreichischen Monarchie, im Endeffekt bis 1918 – bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, erhalten.

Der erste Schlag, den die ČSR von den deutschen Nationalsozialisten erlitt, war die am 29. September 1938 veranstaltete Münchner Konferenz. Die beteiligten Mächte unterzeichneten das sog. Münchner Abkommen.⁸ Das Ergebnis dieser Besprechung war, im Geiste des Appeasements,⁹ die Eingliederung des Sudetenlandes in den nationalsozialistischen Staat. Nach dem Verlust der

² Die tschechoslowakische Nation war ein ideologisches Konstrukt, das in der ČSR verwendet wurde, um die Idee des Nationalstaates, in dem aber größere nationale Minderheiten lebten, zu stützen. Mit acht Millionen Einwohner bildete die tschechoslowakische Nation die Mehrheit. Edvard Beneš spricht über die tschechoslowakische Sprache, wobei die tschechische und slowakische Variante gleich gilt. Vgl. KLIMEK, Antonín (2000): *Velké dějiny země Koruny české*. Sv. XIII. 1918–1929. Praha/Lytomyšl.

³ Das war knapp ein Viertel der Gesamtbevölkerung. Vgl. BAHLCKE, Joachim / EBERHARD, Winfried / POLÍVKA, Miroslav: *Lexikon historických měst Čech, Moravy a Slezska*. Praha 2001, S. CXXI; BARTOŠ, Josef / TRAPL, Miloš: *Dějiny Moravy*. Díl 4. *Svobodný stát a okupace*. Brno 2004, S. 17.

⁴ Die Bezeichnung stammt vom Namen des Gebirgssystems auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik. Von daher stammt auch der Begriff *Sudetendeutsche* – nach dem Herkunftsgebiet.

⁵ Vgl. BARTOŠ/TRAPL [Anm. 3]: 17.

⁶ Mehr zum Thema Kolonisation in: Bahlcke [Anm. 3].

⁷ Vgl. Bahlcke [Anm. 3], S. XLVI.

⁸ An der Konferenz nahmen folgende Staatsmänner teil: Edouard Daladier (Frankreich), Adolf Hitler (Deutschland), Neville Chamberlain (Großbritannien) und Benito Mussolini (Italien). Die tschechischen Vertreter wurden zu den Verhandlungen nicht zugelassen, obwohl es sich um die „sudetendeutsche Frage“ handelte.

⁹ Die Appeasement-Politik war das Vorgehen der Westmächte, die versucht haben, Hitler durch Zugeständnisse zu befriedigen und den Krieg abzuwenden.

Grenzgebiete entstand die sog. (zweite) Tschecho-Slowakische Republik.¹⁰ Die deutschsprachigen Gebiete in den böhmischen Ländern und die Gebiete mit der ungarischen Mehrheit in der Südslowakei mussten abgetreten werden. Am 16. März 1939, mit dem Einmarsch der deutschen Besatzungstruppen entsteht das Protektorat Böhmen und Mähren, das aus zwei historischen Ländern – Böhmen und Mähren bestand. Die Slowakei wurde zu einem quasi selbstständigen Staat und das ehemalige Schlesien wurde zwischen Polen und dem Reichsgau Sudetenland geteilt.

Mit dem Entstehen des Protektorats änderten sich auch das Leben und der Alltag. Die Neuerungen, die sofort zu sehen waren, sind zum Beispiel der Rechtsverkehr, die Einführung der Reichsmark oder die sich langsam verbreitende offizielle Zweisprachigkeit.¹¹ Von Anfang an hatte das Protektorat neue Symbole: die Flagge, das Wappen und das Siegel.¹² Deshalb mussten die alten Staatssymbole der ČSR entfernt werden.

Am 27. September 1941, mit dem Machtantritt von Reinhard Heydrich, begannen weitere folgenschwere Änderungen. Der neue Reichsprotektor fing mit Repressalien an – sein Ziel war die Bekämpfung des tschechischen Widerstandes. Dazu dienten die Standgerichte und Hinrichtungen.¹³ Die allgemeine Angstatmosphäre diente zur Entpolitisierung der Gesellschaft, die sich nur auf ihre Leistung in der Arbeit konzentrieren sollte.

Im Jahre 1942 begannen Reformen der Verwaltung, die dem deutschen Muster angepasst werden sollte.¹⁴ Nach den Reformen übernahm das deutsche Staatsministerium für Böhmen und Mähren die wichtigste Rolle. Während der Reformen der Regierung entstand das Amt der Volksaufklärung,¹⁵ das zum Ministerium für Volksaufklärung¹⁶ umgewandelt wurde. Das Schulministerium (MŠANO)¹⁷ wurde ab 1942 von Emanuel Moravec geleitet. Es wurde zu

10 In der ČSR gab es die tschechische, slowakische, deutsche und jüdische Nationalität sowie die den Nationalitäten entsprechenden Muttersprachen. Výnos Ministerstva školství a národní osvěty (MŠANO) 12. 1. 1939.

11 Die Zweisprachigkeit betraf zum Beispiel Zahlungsmittel, Gebührenmarken oder Wertzeichen. Schilder an Gebäuden sollten zweisprachig sein. Die allgemein verpflichtenden Vorschriften sollten ebenso zweisprachig erscheinen. (Předsednictvo ministerské rady, Nr. 110).

12 MŠANO, Nr. 10.587-pres, 5. 12. 1939.

13 Zu den Opfern ist auch der Ministerpräsident Gen. Alois Eliáš zu zählen. Vgl. MARŠÁLEK, Pavel: Pod ochranou hákového kříže. Nacistický okupační režim v českých zemích 1939–1945, Praha 2012, S. 48.

14 Vgl. HLEDÍKOVÁ, Zdeňka / JANÁK, Jan / DOBEŠ, Jan: Dějiny správy v českých zemích. Od počátků státu po současnost. Praha 2007, S. 407.

15 Úřad lidové osvěty.

16 Ministerstvo lidové osvěty.

17 Ministerstvo školství a národní osvěty.

„einem Mittel der Entnationalisierung“.¹⁸ Vom Schulministerium wurde das Amt der Volksaufklärung bzw. das Ministerium für Volksaufklärung abgetrennt. Moravec war für die beiden Ministerien verantwortlich.

3. Das Schulwesen in der ČSR

Die Schulen in der ČSR wurden vom Staat, von der Gemeinde oder von der Kirche unterhalten. Die oberste Aufsicht wurde vom Schulministerium durchgeführt.¹⁹ In der Zeitspanne 1918–1938 nahm die Zahl der tschechischen Schulen leicht zu, während die deutschen Schulen reduziert wurden. Ab dem Jahre 1923 war Tschechisch an deutschen Schulen und Deutsch an tschechischen Schulen als Pflichtfach vorgeschrieben. Die beiden Nationalitäten sollten die beiden Sprachen aktiv lernen.²⁰

Das Schulsystem bestand aus folgenden Stufen: Volksschule, Bürgerschule, Gymnasium, Realschule und Lehrerveranstalt. An der Spitze des Bildungssystems standen Hochschulen und Universitäten. Der Schulbesuch begann im Alter von sechs Jahren in der Volksschule (VS). Nach der fünften Klasse der VS folgte der Übertritt auf die Bürgerschule, die weitere sechs Jahre dauerte. Nach der Bürgerschule konnte eine weitere Berufsausbildung oder ein Studium an der Lehranstalt folgen. Eine Alternative dazu war das Gymnasium, das ebenso nach der fünften Klasse der VS begann. Außerhalb der Schule wurden die Kinder auch in verschiedenen Vereinen und Verbänden erzogen: die Turnvereine *Sokol* und *Orel*, die Pfadfinder oder das Laientheater. Diese Vereine wurden nicht streng vom Staat organisiert. Deshalb war es nicht einfach nach der militärischen Besetzung den außerschulischen Unterricht zu lenken und zu überwachen.²¹

Die Änderungen begannen schon im Jahre 1938, nach der Unterschrift des Münchner Abkommens. Es begann der Rückzug der tschechischen Bevölkerung aus dem Sudetenland, der Slowakei und der Karpatenukraine ins Binnenland, betroffenen davon waren vor allem tschechische Lehrer, Soldaten, Beamten und Polizisten mit ihren Familien. Ganze Schulen wurden verlegt und die Klassenräume waren mit den Kindern der Flüchtlinge überfüllt.²² Die sog.

¹⁸ Hledíková [Anm. 14], S. 413. Übersetzt von MK: „[MŠANO ... se stalo] nástrojem odnárodnování“.

¹⁹ DOLEŽAL, Jiří: Česká kultura za protektorátu. Školství, písemnictví, kinematografie. Praha 1996, S. 36.

²⁰ Vgl. DOLEŽAL [Anm. 19], S. 36.

²¹ Vgl. Doležal [Anm. 19], S. 38.

²² Vgl. Zimmermann ZIMMERMANN, Volker: Sudetští Němci v nacistickém státě. Politika a nálada obyvatelstva v říšské župě Sudety (1938–1945). Praha 2001, S. 258; Doležal [Anm. 19], S. 38ff.

Zweite Republik begann mit der Revision der Lehrbücher, von denen einige aussortiert wurden.²³ Dem Erlass des Schulministeriums zufolge wurden alle Klassenräume mit dem tschechoslowakischen Staatswappen und dem christlichen Kreuz ausgestattet.²⁴ Die Tschechen, die im Sudetenland geblieben waren, mussten dann die deutschen Volksschulen besuchen. Der Besuch der Schulen im Binnenland wurde ihnen verwehrt.

Das Schulwesen im Protektorat knüpfte an die Tradition des Schulwesens der ČSR an, aber der demokratische Geist ging verloren.²⁵ Schon im Jahre 1939 zeigten die Protektoratsbehörden, welche Absichten sie mit der Bildung der Tschechen hatten. Der erste Eingriff war die Schließung der tschechischen Hochschulen und Universitäten. Als Folge der studentischen Demonstrationen am 28. Oktober²⁶ wurden am 17. November 1939 die tschechischen Hochschulen geschlossen. Am selben Tag wurden neun Aktivisten hingerichtet und weitere 1200 Studenten wurden in das KZ Sachsenhausen transportiert. Nach der Abschaffung der Hochschulen wurde der Fokus auf die Mittelschulen gelegt. Die meisten Änderungen im Schulwesen stammen aus den Kriegsjahren 1941 und 42.

Die Volksschule dauerte nun 8 Jahre. Die Schüler hatten nach dem vierten aufsteigenden Schuljahr die Möglichkeit auf die Hauptschule (HS) überzutreten. Die Bürgerschule wurde in die Hauptschule umbenannt. In den Schuljahren 1941/42 und 42/43 konnten nur 40 % die HS besuchen, dann nur 35 %. Die HS wurde zu einer Art der Ausleseschule.²⁷ Der Übertritt in die HS folgte nun nach dem vierten aufsteigenden Jahr der Volksschule. Die HS dauerte weitere vier Jahre. Deutsch war schon ab 1939 Pflichtfach. Anstatt 3 Wochenstunden gab es nun 6 Stunden Deutsch pro Woche. Auf Deutsch wurden Geographie und Mathematik unterrichtet.²⁸ Ab 1941 wurden die Fächer Geschichte, Literaturgeschichte und Philosophie abgeschafft.²⁹

23 Doležal [Anm. 19], S. 40.

24 Výnos Ministerstva školství a národní osvěty (MŠaNO), Nr. 178.02.8; 9. 12. 1939.

25 Vgl. BOSÁK, František: Česká škola v době nacistického útlaku: příspěvek k dějinám českého školství od Mnichova do osvobození. České Budějovice 1969, S. 9.

26 Am 28. Oktober 1918 ist die Tschechoslowakei entstanden. Während der Demonstration wurde der Medizinstudent Jan Opletal erschossen. Opletal starb am 11. November an die Folgen des Schusses.

27 Vgl. ŠPRINGL, Jan: Protektorátní vzor mladého člověka. Kuratorium pro výchovu mládeže v Čechách a na Moravě (1942–1945). In: Soudobé dějiny XI, 1–2 (2004), S. 154–177 (hier S. 40ff).

28 SOMR, Miroslav: Některé směry a snahy o reformu české školy v meziválečném období a české školství za fašistické okupace. České Budějovice 1984, S. 80.

29 Das Literaturverbot wurde später gemildert. „nicht schädliche“ Texte konnten gelesen werden. Historische Stoffe blieben verboten. Vgl. ŠMEJKALOVÁ, Martina: Výchova k vlastenectví, nebo nacistická indoktrinace? Výuka českého jazyka na středních školách Protektorátu Čechy a Morava. In: *Soudobé dějiny*, roč. XVII, č. 1–2 (2010), s. 121–157 (hier S. 134).

Die mittleren Schulen dauerten acht Jahre. Die Zahl der Mädchen in den höheren Schulen wurde reduziert, denn sie sollten sich auf die Rolle der Mutter vorbereiten. Nur die Realgymnasien wurden für beiden Geschlechter geöffnet.³⁰ Das klassische Gymnasium blieb nur für die Jungen vorgesehen. Realschulen wurden in achtjährige Gymnasien umgewandelt, in denen nach deutschem Muster unterrichtet wurde.³¹

Neben dem Schulunterricht sollte die Jugend zwischen dem 10. und 18. Lebensjahr³² im *Kuratorium pro výchovu mládeže v Čechách a na Moravě* (KPV) erzogen werden. Das im Jahre 1942 gegründete Kuratorium sollte alle Sport- und Kulturvereine, die noch 1942 existierten, nach dem Vorbild der Hitlerjugend (HJ) vereinen.³³ Am Kriegsende wurden die älteren Mitglieder des KPV zu Befestigungsarbeiten, wie z.B. Schützengraben bauen oder Trümmer aufräumen, herangezogen.

4. Deutsch im Protektorat

Deutsch im Protektorat, in der Annäherung an die Sprache des Dritten Reiches, ist eine, sprachhistorisch gesehen, kurze Etappe. Es kommt nicht zu großen Abwandlungen im Sprachsystem. Die meisten Änderungen sind auf der lexikalischen Ebene zu finden. Charakteristisch sind Ausdrücke, die aus den folgenden Bereichen stammen: Sprache der Politik, Rasse und Antisemitismus und Führerkult. Die Sprache diente zur Manipulierung der Massen, von denen die Unterordnung „dem deutschen Volke“ erwartet wurde.³⁴

4.1 Rasse und Antisemitismus

Die rassistischen Ausdrücke stammen meistens aus der pseudowissenschaftlichen Rassenlehre oder benutzen Terminologien aus der Biologie von Darwin und der Rassenlehre von Gobineau. Die häufigsten Wortfelder sind *Volk*, *Rasse* und *Blut*. Die nationalsozialistischen Wurzeln der Rassenideologie sind in *Mein Kampf* zu finden. Die germanische Rasse wird positiv als [die] *schaffen-*

³⁰ Der Unterschied war, dass das Realgymnasium anstatt Latein und (Alt)Griechisch die modernen lebenden Sprachen bevorzugte. Vgl. MORKES, František (2004): *Devětkrát o českém školství*. Praha 2004, S. 39.

³¹ Šmejkalová [Anm. 29], S. 129.

³² PEJČOCH, Ivo: *Fašismus v českých zemích: fašistické a nacionálně socialistické strany a hnutí v Čechách a Moravě 1922–1945*. Praha 2011, S. 404.

³³ Špringl [Anm. 27], S. 159; Pejčoch [Anm.32], S. 407.

³⁴ Vgl. SCHMIDT, Wilhelm: *Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium*. 9. Aufl., Stuttgart, 2004, S. 155.

de Rasse oder als *Kulturträger* hervorgehoben. Die Rassenpolitik wurde durch die *Nürnberger Rassengesetze* festgelegt, die die staatlich geförderte antijüdische Stimmung ermöglicht haben. Nicht selten sind die Bezeichnungen, die die Gruppenidentität stützen sollten, wie *das ganze deutsche Volk* oder *das ganze 90=Millionen Volk*.³⁵

Der Gegner in der Rassenpolitik waren die Juden, die als *herrschende Kraft der Welt* vorgestellt wurden. Typische Metaphern waren Anspielungen an die finanzielle Tätigkeit, es sind die folgenden attribuierenden Komposita: *amerikanisch=jüdische Kaufleute*, *Börsenschieber* oder *Wuchererpreise*. Es kam zu einem Widerspruch – die Juden wurden als internationale Gefahr bezeichnet – das zeigen die Bezeichnungen *amerikanisch=jüdische [...]* dagegen steht der *Judäobolschewismus*, also beide Staatsformen, die in starken Widersprüchen zueinander standen, sollen von den Juden geführt worden sein.

4.2 Kampf und Krieg

Neben den kriegerischen Erfolgen bezeichnen kämpferische Ausdrücke den Alltag, dies zeigt die Darwinsche Verbindung *Kampf ums Dasein*, die auf die Rassenpolitik übertragen wurde. Das Wort *Kampf* wurde in den Alltag übertragen (*Kampf ums Leben*). Das pathetische Muster des deutschen Soldaten ist in der nordischen Mythologie zu finden, die den idealen Typus des Kriegers hervorbringen soll. Demzufolge wird über das *heldenhafte deutsche Ostheer* und *gefallene Kameraden* referiert.

Neubildungen dieser Zeit sind die Komposita *Blitzkrieg* und *Endsieg*. Nach der Niederlage bei Stalingrad wurde [der] *totale Krieg* ausgerufen, was eigentlich ein euphemistischer Ausdruck der Niederlage ist. Für die Misserfolge werden euphemistische Ausdrücke wie *Verteidigungsschlacht* oder *Abwehrkampf* benutzt.

4.3 Symbolik

Die NS-Bewegung benutzte von Anfang an Symbole und Veranstaltungen, auf die sie einen großen Wert legte. Auf den Nürnberger Parteitagten wurden viele Symbole verwendet. Seien es Hakenkreuz, Runen, Fahnen- und Fackelzüge. Die zwei größten Quellen war der Mythos um die Nordische Rasse und das Christentum.

³⁵ Die angeführten Beispiele stammen aus der Zeitung Mährisches Tagblatt aus den Jahren 1939–1945. Vgl. KUNC, Michal: *Němčina v období Protektorátu Čechy a Morava se zvláštním zřetelem k městu Olomouci (se zaměřením na slovní zásobu na základě využití regionálních novin z let 1939–45)*. [Diplomová práce].

Laut Hitler seien die alten Völker des Nordens die Nachfahren des alten indischen Volkes – der *Arier*, die die einzige, überlegene, *Kultur schaffende Rasse* sein sollen. Die Nordische Mythologie spiegelte sich in der Namengebung wider. Die Namen wie *Uwe*, *Margrit* und *Dieter* sind germanischer Abstammung und viele Kinder, die in dieser Zeit geboren waren, trugen solche Namen.

Die andere Inspirationsquelle war das Christentum. Obwohl die christliche Religion abgeschafft werden sollte, wurde sie in ihren Grundzügen nachgeahmt.³⁶ Anstatt der *Bibel* hatten die Nationalsozialisten *Mein Kampf*, statt des christlichen Kreuzes das Hakenkreuz. Ähnlich wie das Christentum, hatten sie auch eigene Märtyrer.³⁷

Ein weiterer symbolischer Bereich, der mit der Welt der Technik und Wissenschaft zusammenhängt, sind Begriffe aus der Elektrotechnik wie *Anschluss*, *Gleichschaltung*. Die vorkommenden historischen Stoffe erinnern an Preußen – *Stadt der Preußenkönige*, an den Ersten Weltkrieg – *Kampftage der Vergangenheit*. Selbst die Bezeichnung *Tausendjähriges Reich* knüpft an die Tradition des Heiligen Römischen Reiches und sollte das ewige Fortdauern des NS-Staates andeuten. Allgemein religiöse Terminologie kommt in den Ausdrücken *ewig*, *heilig* oder *Schicksal* vor. Im Protektorat wurde die Symbolik des heiligen Wenzels³⁸ verklärt – die SS-Freiwillige-Kompanie St. Wenzel³⁹ wurde durch den Befehl K. H. Franks errichtet.

4.4 Führer und Ideologie

Die Quelle der NS-Gedanken ist *Mein Kampf*. Adolf Hitler, der in allen Strukturen das Führerprinzip durchsetzte, stand an der Spitze. Für die Bezeichnung seiner Funktion wurde der Begriff *Führer* verwendet. Eine weitere mögliche Bezeichnung, nach seiner Funktion, wäre *Oberbefehlshaber [...]*. In der Zeitspanne 1933–1945 sind viele Neubildungen mit dem Erstteil *Führer-* oder *Hitler-* zu finden, etwa wie *Führerprinzip* oder *Hitlerjugend*.

³⁶ Rosenberg wollte das Christentum durch die germanische Mythologie ersetzen. Der Oberpriester dieser neuen Bewegung wäre dann Adolf Hitler.

³⁷ An dieser Stelle ist an Horst Wessel zu denken. Das Horst-Wessel-Lied wurde gleich nach der Hymne gespielt.

³⁸ Der heilige Wenzel war tschechischer Fürst aus der Dynastie der Přemysliden, der von seinem Bruder umgebracht wurde. Die Politik des hl. Wenzels ist durch seine Unterwerfung gegenüber dem ostfränkischen König Heinrich I. geprägt.

³⁹ Der tschechische Name war Dobrovolnická svatováclavská rota. Das Ziel der Kompanie war es, tschechische Freiwilliger an die Front zu schicken. Der Kompanie gelang es nie, zum Kriegseinsatz zu kommen. Vgl. Pejšoch [Anm. 32], S. 419.

4.5 Fremdwörter

Die Fremdwörter wurden vom Purismus getroffen, durch den das NS-Deutsch von fremdsprachlichen Einflüssen „gesäubert“ werden sollte. Die „Reinigung“ war rassistisch motiviert, die englischen und romanischen Wörter wurden eingedeutscht.⁴⁰ Trotzdem kommen Fremdwörter z.B. bei Bezeichnungen der Gegner vor. Für England wurden folgende Ausdrücke benutzt, die meistens aus dem Englischen stammen: *Empire*, *Londoner Lords*, für die USA: *Yankees*. Die militärischen Bezeichnungen waren oft Fremdwörter, die entlehnt wurden: *Division*, *Front* und *Invasion*. Wenn über den italienischen Faschismus gesprochen wurde, wurde der italienische Titel *duce* für Mussolini verwendet.

4.6 Bedeutungswandel

Mit neuer Bedeutungen wurden die unterschiedlichsten Begriffe beladen. Die ursprünglich naturwissenschaftliche Tier- und teilweise auch Pflanzengattungsbezeichnung *Rasse* wurde auf Menschen übertragen. Das ursprünglich sprachwissenschaftliche Konstrukt des *arischen Volkes* wurde rassistisch umgedeutet. Das Wort *Propaganda* wurde nur für deutsche Tätigkeiten reserviert. Die ausländischen Propagandisten wurden mindestens um ein Attribut oder den ersten Teil des Kompositums erweitert: *Lügenpropaganda* oder *englische Kriegspropaganda*. Häufig wurde die Bezeichnung *Agitation* verwendet. Metonymische Verwendung des Begriffs *Europa* anstatt Deutschland kam in den Wendungen wie *endgültige Befreiung Europas* vor.

4.7 Superlativismus und Schwulst

Superlativismen sind die meistverwendeten Sprachformen im NS-Stil. Fast alle Bereiche des Lebens wurden gesteigert oder ad absurdum geführt. Steigernde Ausdrücke finden sich in den Wehrmachtsberichten, in denen über die Zahl der gefallenen Feinde berichtet wird, die Verluste waren *zahllos* und *unvorstellbar*. Die Form *Deutschland* war den NS nicht genug, es kam *Großdeutschland* oder *Tausendjähriges Reich* vor. Nach der Wende im Krieg, wurden die letzten Mobilisationsversuche *totaler Krieg* genannt. Die Gegner wurden als *Weltfeinde* bezeichnet.

Schwülstige Ausdrücke kommen häufig in den Gegner- oder Selbstbezeichnungen vor. Wie zum Beispiel *blutvoller deutscher Körper*, *Blut und Boden*.

⁴⁰ POLENZ, Peter von: Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet. In: Muttersprache 77 (1967), 65–80, hier S. 67.

Die Gegner waren die *Sowjetjuden von Moskau*. Im Krieg ging es um *Kampf um Waffen und Herzen*.

5. Praktische Analyse

Hypothesen

1. Der Umfang des ideologischen Wortschatzes ist in den Lehrbüchern für die Schule mit der deutschen Unterrichtssprache größer.
2. Die Sprache der deutschen Lehrbücher für die Schule mit der deutschen Unterrichtssprache ist schwülstiger.
3. Die Darstellungen des Dritten Reiches, die das Verstehen in der neuen Zeit und neuen Umständen erleichtern sollten, kommen häufiger in den tschechischen Lehrbüchern vor.
4. Die Bezeichnungen der regierenden Ideologie, der Partei und des Führers weisen keine Unterschiede auf.

5.1 Korpusbeschreibung

Insgesamt wurden 15 Lehrbücher untersucht. Acht Bücher waren für die Schulen mit der tschechischen Unterrichtssprache bestimmt, sieben Lehrwerke waren in den Schulen mit der deutschen Unterrichtssprache verwendet. Alle Lehrwerke stammen aus den Kriegsjahren zwischen 1940 und 43.

5.2 Rasse und Antisemitismus⁴¹

In den tschechischen Lehrbüchern wurden Beiträge zu den folgenden Themenbereichen gefunden: Nationalitäten, Rassenideologie und Antisemitismus. Die Tschechen wurden neutral als *Tscheche* (A 159), *Tschechen* (OU 32) bezeichnet. Daneben gibt es die Schreibweise <č>, die dem Tschechischen entspricht: *čechisch* (P 4), *die Čechen* (P 36). Für die Bezeichnung der deutschen Nationalität wurden die Begriffe: *Deutsche* (A 159), *Landsleute* (A 284), *Reichsdeutsch* (M 56) und *auslanddeutsche* (O41 153) verwendet. Als Attribut kommt das

⁴¹ Im Text werden die folgenden Abkürzungen der Lehrwerke verwendet: Augustin 1942 (A), Doležel/ Jokl 1942 (D), Macht 1941 (M), Obdržálek / Prosecký / Schäfer 1940 (O40), Obdržálek / Prosecký / Schäfer 1941 (O41), Ouředníček 1941 (OU), Pulec 1941 (P), Zapletal / Beneš 1943 (Z).

Abkürzungen der aus Deutschland stammenden Lehrbücher: Brinkman (B), Kürsten/Kramer/Koehler: *Heft 1* (K1), Kürsten/Kramer/Koehler: *Heft 2* (K2), Kürsten/Kramer/Koehler: *Heft 3* (K3), Quenzel (Q), Dreyer/Fiedler/Skriewie (DFS), Vogel/Fischer (VF).

Adjektiv *deutsch* vor: [der] *deutsche Fleiß und deutsche Gründlichkeit* (A 278), *der Geistgut der neuen deutschen Geschlecht* (O41 149).

Die Rassenideologie wurde in den positiven Wendungen wie *dem schaffenden Menschen* (A 289), *richtige Kultur* (Z 106) realisiert. Die Lehre über die Herkunft des Menschengeschlechts spiegelt sich im Ausdruck *Arier* (D 109) wider. Davon wurden die Attribute *Sieg des arischen Menschen* (D 104) oder *arische Weltanschauung* (O41 145) gebildet. Laut der NS-Doktrin brauchte das *erbggesund[e]* Volk (D 109) *Pflege für Volksgesundheit und Rasse* (D 9), die dann zur *Erhaltung und Vermehrung des Volkes in seiner Lebenskraft* und zu *gesunde[m] Wachsen des Volkes* (D 109) dienen sollte. Die Rassenlehre sei ein wesentlicher Teil der Ideologie: „die unlösbare Bindung des deutschen Menschen an Rasse und Volk bestimmt das neue künstlerische Schaffen“ (O41 69). An die Blut-und-Boden-Ideologie erinnert die Wendung: *Erhaltung des Bauernums als Blutquelle des Volkes* (D 109).

Die prototypischen Personenbeschreibungen, setzen blaue Augen und blondes Haar voraus: *die blonden Köpfe* (M 35), *blonde Haare* (Z 34) und *blaue Augen* (Z 34). Diese Beschreibung entsprach dem idealen Typus des Menschen.

Die sprachliche Realisierung des Antisemitismus folgt in der einfachen Bezeichnung *die Juden* (D 109), oder als Kollektivum: [der] *Einfluss des Judentums* (D 98) und als Adjektiv *das jüdische Eigentum wurde arisiert* (D 109). Der euphemistische Begriff *arisiert* bezeichnet den Zwangsverkauf oder die Enteignung jüdischen Eigentums.⁴² Die aus der finanziellen Tätigkeit stammende Bezeichnung war *Wucherer* (M 52). Das Reich führte [den] *unerbittliche[n] Kampf [...] gegen das rassenfremde Judentum* (D 109).

Der rassistische Wortschatz der deutschen Lehrbücher wurde im historischen Kontext durch die Erwähnung des Schlüsselwortes *Ahnen* in der persönlichen Anrede *Du und deine Ahnen* (DFS 28) realisiert. Weiter taucht der Begriff als Bestimmungswort im Kompositum *Ahnenforschung* (DFS 29, K3 11) auf. Die Selbstbezeichnung *deutsch* kommt in der Bezeichnung *Sudetendeutsche* (DFS 46) oder als Adjektiv *die deutsche Luft in seine Lungen fließen* (DFS 68) vor. Das Substantiv *Volk* ist im Kompositum *volkstümlich* (Q 5) zu finden. Die Verbindung mit der Heimat wird in der Verbindung *Volk und Vaterland lieben* (DFS 205) angedeutet. Prototypische Personenbeschreibung arbeitet mit den Idealen des „arischen Menschen“: *Albert ist blond* (VF 71). Die schwülstige Formulierung „*die erhabenen Gesetze der Natur bleiben unveränderlich und ewig*“ (VF 131) zeigt, dass die Rassenpolitik lange dauern sollte.

Der rassenideologische Wortschatz thematisiert ähnlich das prototypische Aussehen des Menschen – *blond*. Die tschechischen Lehrbücher benennen die

⁴² Vgl. SCHMITZ-BERNING, Cornelia: Vokabular des Nationalsozialismus. Berlin – New York, 2007, S. 62.

Nationen, sowohl die *Tschechen* als auch die *Deutsche*. Kein Beleg des Antisemitismus kommt in den deutschen Lehrbüchern vor. Dagegen arbeiten die tschechischen Lehrbücher mit rassistischem Vokabular, wie bei *arisiert* oder, *das rassenfremde Judentum*.

5.3 Kampf und Krieg

Der militärische Wortschatz der tschechischen Lehrwerke besteht aus den Offiziersrängen wie *Reichsmarschall* (A 241, D 99), *Staffelkommandant* (A 242) oder *Reichsführer-SS* (D 100). Die Soldaten sind *politische Soldaten* (D 04) und *deutsche Wehrmacht* (D 03). Die Bedeutung wurde verengt und die Bezeichnung *Wehrmacht* (D 98, D 118) wurde nur für das deutsche Militär verwendet, die laut der Lehrbücher aus der *Luftwaffe* (D 99), *Reichsmarine* (A 283) und *Waffen-SS* (D 04) bestand. Die neu gebildeten Truppen *Waffen-SS*, oder kurz *SS* (D 9) benötigten eine neue Bezeichnung, die oft mit der Abkürzung in der Runenschrift ersetzt wurde. Die Mitglieder dieser Einheit wurden *SS-Männer* (D 72) genannt.

Ideologisch wurde der *Krieg mit dem bolschewistischen Russland* (D 103) geführt. In den Alltag wurde der Begriff *Kampf* übertragen: *Lebenskampf* (A289), *Kampf des deutschen Arztes gegen Tuberkulose* (D 32), *Kampf um Hunger und Kälte* (D 107), *Kampf dem Verderb* (D 112). Eine Neubildung dieser Zeit ist die abgeleitete Form *Bekämpfer des Todes* (D 2). Ein weiterer militärischer Begriff ist *Front*, im Alltag etwa: *Deutsche Front* (A 242) oder *Arbeitsfront* [DAF]⁴³ (D 104).

Das NS-Deutschland eroberte neue Gebiete. Die Belege beziehen sich auf Österreich, auf die ČSR und auf Polen. Die Bezeichnungen Österreichs sind nicht einheitlich. Obwohl die bevorzugte Form *Ostmark* (A 14) oder *Anschluss der Ostmark* (D 103) sein sollte, sind Varianten mit dem Toponym *Österreich* zu finden: *Österreich [wurde] dem deutschen Reich eingegliedert* (O41 12). Für die Bezeichnung der okkupierten Gebiete waren folgende Belege vorhanden: *Protektorat* (A 335), *das Protektorat Böhmen und Mähren* (OU 32), *Einmarsch nach Böhmen und Mähren* (D 98). Die Grenzgebiete der Tschechoslowakei wurden als *Sudetenland* bezeichnet: *Sudetenland wird ein Teil Großdeutschlands* (O41 12). Polen wurde *Generalgouvernement* (D 103) genannt.

In den deutschen Lehrbüchern wurden die militärischen Einheiten des nationalsozialistischen Staates mit Hilfe von Abkürzungen präsentiert: *SA* (K1 42) oder *SA-Männer* (K1 42) und daneben [die] *SS=Männer* (DFS 214). Die Armee wurde mit dem Begriff *Wehrmacht* (VF 12) benannt. Der aus dem Bericht stammende Ausdruck *unsere Panzer* (VF 28) stützt die Kollektividentität. Das Ideal

⁴³ Deutsche Arbeitsfront.

des deutschen Soldaten beschreiben die positiv wertenden Adjektive *aufrecht* (VF 28), *mutig* und *tapfer* (DFS 1).

Die Gegner wurden oft mit dem Singular bezeichnet, obwohl die Nation gemeint war. Nach diesem Muster kämpfte *der feindliche Franzos* (DFS 174) und in der historischen Erzählung kam *der Schwed* (DFS 174) vor, der im dreißigjährigen Krieg kämpfte. Die Gegner an der Ostfront wurden als *die russischen Banditen* (DFS 190) bezeichnet. Die ideologische Divergenz zwischen den Nationalsozialisten und Kommunisten ist in der Bezeichnung *Mordkolonnen der Kommunisten* (DFS 207) zu finden. Wo sowohl die kommunistische Doktrin vorhanden ist als auch das gewaltsame Verfahren der Russen im Krieg akzentuiert.

Die Namen der eingegliederten oder eroberten Gebiete wurden selten präsentiert. Die einzigen Belege handeln von Österreich und stammen aus einem Text: einmal das Toponym *Das deutsche Volk Österreichs* und dagegen *Ostmark* (DFS 215).

Der kriegerische und militärische Wortschatz weist keine großen Unterschiede auf. Die Bezeichnungen der militärischen Einheiten sind in beiden Sprachen ähnlich, seien es die Abkürzungen, oder der Sammelbegriff *die Wehrmacht*. Die Toponyma, die die eroberten Gebiete bezeichnen, sind ähnlich. Für die Bezeichnung Österreichs wird sowohl *Österreich* als auch *Ostmark* verwendet. Die tschechischen Quellen enthalten zusätzliche lokale Ländernamen wie *ČSR* oder *Protektorat*.

5.4 Symbolik

Symbolik spiegelt sich zum Beispiel in den Farben wider. Die SA wird metonymisch als *Braune Uniform* (D 72) oder *erdfarbene Uniform* (D 111) bezeichnet. Der Marsch der SA ist dann *Marschtritt der braunen Kolonen* (O41 149). *Braun* erinnert an die Farbe der Erde und deutet auf eine Verbindung mit der Landwirtschaft hin.

Geschichtliche Symbolik beschäftigt sich mit historischen Stoffen wie dem deutschen Kaisertum: *die deutsche Kaiserkrone* (A 132), *die Gründung des Zweiten Reiches* (A 356) und mit der Person des Kaisers *Friedrich der Große* (D 100). An die Geschichte Preußens wurde mit Namen wie *Karl Stein* (D 101) und *Bismarck* (D 102) erinnert. Das letzte Kapitel der verklärten Geschichte sind die Urgeschichten der Zeit der Völkerwanderung *Heldentaten der Ahnen* (O41 73), *Germaniadenkmal* (A 365). Die *Ahnen*-Forschung wird dann zum Teil der Rassenideologie. Die visuelle Symbolik ist auf der *Hakenkreuzflagge* (A 283), *Hakenkreuzfahne* (D 104) zu finden.

Die Symbolik der deutschen Lehrbücher arbeitet häufig mit visuellen Stimuli. Seien es die Farbbezeichnungen oder die Fahne, die sprachlich realisiert

wurden. Die dargestellte Farbe ist Braun. Die Farbbezeichnung kommt in den Wendungen *Braunhemd* (K3 34) oder *die braune Schar* (DFS 207) vor, die die SA bezeichnen. Neutrale Bezeichnungen der Fahne kommen als Ausrufe vor: *flieg, deutsche Fahne, flieg* (B 6), *unsere Fahne flattert uns voran* (DFS 10). Daneben steht die Bezeichnung *Blutfahne* (K3 34), wobei rot als Farbe der Revolution und des Blutes zu verstehen ist. Die anderen Bezeichnungen sind *das Hakenkreuz im weißen Feld* (B 5) oder direkt als Teil des Kompositums *Hakenkreuzwimpel* (DFS 19). Die Fahne wurde zum Mittel der künstlerischen Texte. Das illustriert der folgende Vers: *Wir marschieren für Hitler durch Nacht durch Not / mit der Fahne der Jugend für Freiheit und Brot* (DFS 10). Historische Symbolik erinnert an *die alte Wacht am Rhein* (DFS 194) und die damit verbundenen Streitigkeiten an der Grenze mit Frankreich.

Die Farbensymbolik ist identisch. Es wurde die *braune* und *rote* Farbe gebraucht. *Braun* überwiegt und wird für die Bezeichnung der SA verwendet. In der geschichtlichen Symbolik sind keine großen Unterschiede zu finden. Das Hakenkreuz – wurde nur in den deutschen Quellen thematisiert.

5.5 Führer und Ideologie

Für die Bezeichnung der Funktion Hitlers kommt in den tschechischen Lehrwerken der Begriff *Führer* (A 224) vor. Der allein stehende Titel ist in Wendungen wie *moderne Straßen des Führers* (A 334) zu finden. Die Neubildungen dieser Zeit sind die Komposita mit dem Bestimmungswort *Führer* oder *Hitler*: *Hitlerjugend* (D 107), *Führerprinzip* (O41 10). Weiter appellativische Verwendung kommt in *Reichsarbeitsführer* (D 111) oder die *Reichsfrauführerin* (D 108) vor, die in die weibliche Form für leitende Funktion der Frau abgeleitet wurde.

Das Wort *Reich* kommt als Bezeichnung NS-Deutschlands vor: *Das Reich* (A 40), *des deutschen Reiches* (A 100) und *das großdeutsche Reich* (D 99). Die Währung, die auch im Protektorat benutzt wurde, enthält nicht konsequent das Attribut „*reichs-*“. Die alternativen Bezeichnungen neben *RM* (A 196, O41 206) und *Reichsmark* (O40 51), sind *Markstücke* (OU 41) und *Marken* (OU 41). Die Komposita, die die umbenannten oder neu gegründeten Institutionen bezeichnen, verwenden das Bestimmungswort *Reich-*: *Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft* (A 225), *die Reichsparteitage der NSDAP* (A 232), *Reichsleiter der DAF* (A 289). Im Alltag waren die Neubildungen *Reichsflagge* (O41 205), *auf dem Reichssportfelde* (A 226) und *Reichsmessstadt Leipzig* (A 271) anzutreffen.

Die Selbstbezeichnungen der NS sind *NS-Gemeinschaft* (A 289), *der nationalsozialistische Staat* (D 109), *Nationalsozialismus* (D 105) und *nationalsozialistische Bewegung* (O 41 146). Die Ideologie wurde vom *Ministerium*

für *Volksaufklärung und Propaganda* (A 225) durch die Zeitung *völkische[r] Beobachter* (A 40) verbreitet. Die Amtsperiode Hitlers beginnt mit der *Machtübernahme* (A 225), die euphemistisch als *Befreiung Deutschlands* (D 98) interpretiert wurde.

Die NS-Bewegung legte einen großen Wert auf die Erziehung der Jugend. Dem entsprechen die Jugendorganisationen wie *Jungvolk* (D 110), *DJ⁴⁴* (O41 15), *Jungmädelsbund* (D 110) oder nur die Abkürzung *JM* (O41 14), *BDM⁴⁵* (O41 14), *Hitlerjugend* (D 107), *freiwillige Jugendorganisation der NSDAP* (D 110) und *Pimpfe* (O41 14). Neben der Jugend waren die Frauen wichtig in der Ideologie. *Die deutsche Frau* (D 108) wurde verehrt. Es existierten Massenorganisationen: *BDM* (O41 14), *BDM-Werk Glaube und Schönheit* (O41 14). Später, für die Erwachsenen *das deutsche Frauenwerk* (D 108). Diejenigen, die ihre Rolle erfüllt haben, wurden mit [dem] *goldene[n] Ehrenkreuz der deutschen Mutter* (D 109) ausgezeichnet.

Das neue Regime schuf neue Organisationen, die nicht nur im Bereich der Politik tätig waren. Viele von ihnen fanden Eingang in die Sprache in der Form der Abkürzungen: *KdF – Kraft durch Freude* (A 289), *WHW⁴⁶* (D 98), *NSV* oder *NS-Volkswohlfahrt* (D 106), *VDA – Volksbund für das Deutschtum im Ausland* (O41 16). Rein politisch war die *NSDAP* (D 79). An die Arbeiter wendete sich *die deutsche Arbeitsfront* [DAF] (A 289), die als *Organisation aller schaffenden Menschen* (D 105) vorgestellt wurde.

Die Mehrheit der Städte im Protektorat wurde mit dem deutschen Namen bezeichnet. Das gilt nicht nur für die deutschen Sprachinseln und weitere Gebiete mit bedeutender deutscher Bevölkerung *Iglau* (A 99), *Prag* (Z 47), *Eger* (A 99), *Troppau* (A 99), *Brünn* (OU 31) und *Olmütz* (A 106). Von den angeführten Städten waren nur Iglau, Brünn und Olmütz deutsche Sprachinsel. Die Städte in den Grenzgebieten wurden ebenso mit den deutschen Namen bezeichnet: *Reichenberg* (A 67), *Pilsen* (A 99), *Budweis* (A 99), *Teplitz* (A 99), *Komotau* (A 9), *Aussig an der Elbe* (A 99).

Die meistgebrauchte Bezeichnung Hitlers in den deutschen Lehrbüchern ist *Führer* (K1 42), auch in den Verbindungen wie *der Führer und sein Deutschland* (B 31). Die andere Art und Weise, wie er präsentiert wurde, ist die Nennung seines Namens: *Adolf Hitlers Freiheitskampf* (VF 22). Sein Name kommt ebenso in der Grußform(el) *heil Hitler* (K2 48) vor. Die Komposita, in denen sein Nachname vorkommt, sind *Hitlerversammlung* (DFS 210), *Hitlergruß* (DFS 18). Der Begriff *Führer* kommt daneben noch in den Bezeichnungen der

44 Deutsche Jugend

45 Bund Deutscher Mädel.

46 Winterhilfswerk.

leitenden Funktion in der Jugendorganisation: *Jugendschaftsführer* (K1 25) und *Jungzugsführer* (K1 25) vor.

Von den Jugendorganisationen wurden überwiegend *Hitler=Jugend* (DFS 16) oder *Hitlerjungen* (DFS 211) genannt. Die männlichen Mitglieder der Organisation wurden als *Pimpf[e]* (K1 65) bezeichnet. An der Spitze der Jugendorganisationen standen die *Jugendschaftsführer* (K1 25) und *Jungzugsführer* (K1 25). Neben der Jugend wurde die Verehrung der Mutter nicht häufig thematisiert. Der einzige Beleg ist *die deutsche Frau* (B 4).

Eine einzige gefundene Selbstbezeichnung *Nationalsozialisten* (DFS 204) wurde entdeckt. Das Kompositum wurde vom Namen der NSDAP abgeleitet. Die neu gegründeten Organisationen der NS wurden mit den Komposita *Winterhilfswerk* (K1 28, DFS 16), *Arbeitsdienst* (K3 34) oder *Reichsnährstand* (K3 34) bezeichnet. Gleichzeitig erscheinen die Abkürzungen *NSV*⁴⁷ (DFS 16) und *KdF*⁴⁸ (K3 34).

Die Bezeichnungen Hitlers sind in beiden Quellengruppen identisch. Seine Funktion wird mit *Führer* bezeichnet. Es kommen Neubildungen vor, die seinen Namen oder das Erstglied *Führer-* enthalten, wie etwa *Hitlerjugend* oder *Führerprinzip*. Die Jugendorganisationen werden ähnlich behandelt. Den Frauenthematen widmen sich nur die aus Deutschland stammenden Quellen.

5.6 Fremdwörter

In den tschechischen Lehrbüchern wurden nicht viele Fremdwörter entdeckt. Die Fremdwörter hätten wohl den Fremdsprachenerwerb noch verkompliziert, denn die meisten Lehrwerke richteten sich an Anfänger. Auch in den deutschen Quellen kommen wenige Fremdwörter vor. Es könnte als eine Folge des Purismus verstanden werden. Von den üblichen Entlehnungen seien zum Beispiel die Termini wie *Protektorat*, *Tuberkulose* (D32) oder *Propaganda* (A 225) zu nennen.

5.7 Bedeutungswandel

Prototypisch kann das Wort *Führer* verwendet werden, das in den tschech. Lehrbüchern vorkommt. Es war Adolf Hitler vorbehalten. Das neue politische Regime und der geführte Krieg wurden als *Neue europäische Ordnung* (D 103) präsentiert.

⁴⁷ Nationalsozialistische Volkswohlfahrt.

⁴⁸ Kraft durch Freude.

Eine neue Bedeutung in den deutschen Werken gewinnt der Begriff *Gleichschaltung* (K3 34), der ursprünglich aus der Elektronik stammt. Das Wort *Kameraden* (K3 27) wurde pathetisch im militärischen Kontext gebraucht.

Vom Bedeutungswandel wurden vor allem die Wörter betroffen, die die Ideologie oder neue Umstände beschreiben. Die häufigste Form ist die Verengung der Bedeutung des allein stehenden Wortes *Führer*. Die neue Bedeutung ist dann für Hitler reserviert. Weiter kommt der Begriff *Führer* in den Komposita vor, die zusätzlich alle leitenden Kräfte bezeichnen können. Diese Verwendung ist in beiden Sprachen identisch.

5.8 Superlativismus und Schwulst

Die Superlative sind in zwei Gruppen einzuteilen. Die erste Gruppe sind die Produkte der Komparation: *Vaterland gehört zu [den] schönsten und fruchtbarsten [...]* (OU 17), *das Protektorat gehört zu den fruchtbarsten, reichsten und schönsten Ländern Europas* (OU 85). Die andere Gruppe wird mit Hilfe von Attributen wie groß gebildet: *die großen geschichtlichen Entscheidungen* (A 225), *großartige Organisation* (A 289). Zu der zweiten Gruppe gehören auch Ausdrücke wie *endgültige Lösung der Balkanfrage* (D 103) und *unsterblicher Verdienst* (D 103), die das Streben nach einer langen Gültigkeit belegen.

Bei den überwältigenden und schwülstigen Ausdrücken handelt es sich um: *unbedingte Hingabe an Führer und Reich* (O41 149), *[auf] den gewaltigen Bau der neuen Reichskanzlei* (A 25). Die Bezeichnung *Dichter aller Deutschen* (D 100), die über Baldur von Schirach berichtet, wirkt überwältigend.

In den deutschen Lehrbüchern wurde die Steigerung des Ausdrucks durch den reinen Superlativ erreicht: *der größte Held* (VF 26) und *die stärkste Festung* (VF 26). Weiter wird der Ausdruck durch die religiös gefärbten Formulierungen gesteigert: *in die Ewigkeit* (DFS 10) oder *unveränderlich und ewig* (VF 131).

Schwülstige Formulierungen sind die Verbindungen wie *unveränderlich und ewig* in dem Satz „*die erhabenen Gesetze der Natur bleiben unveränderlich und ewig*“ (VF 131) oder *brennen und plündern* in der Wendung *die Kosaken [...] wie die Hunnen brennen und plündern*“ (DFS 190). In den künstlerischen Texten wurden die Häufungen der Wörter *Hunger, Kälte und Wunden* und *verschüttet, zerschossen oder erschlagen* gefunden. Der ganze Vers lautet: „*Sie haben Hunger, Kälte und Wunden / schweigend getragen / Dann hat man sie irgendwo gefunden: / verschüttet, zerschossen oder erschlagen*“ (DFS 189). Superlativismus wurde entweder mit einer Form des Superlativs oder mit dem sprachlichen Ausdruck erreicht. Die reinen Superlative sind in beiden Quellen ähnlich. Die Ausdrücke mit absoluter Bedeutung kommen nur in den deutschen Büchern vor (*Ewigkeit* oder *unverbindlich*). Die schwülstigen Formulierungen

benutzen das identische Muster – die Konnektoren *und, oder*. Die Konstruktionen sind gleich, nur die Zahl der Belege ist in den aus Deutschland stammenden Lehrbüchern höher.

6. Fazit

Die erste Hypothese, ob der Umfang des ideologischen Wortschatzes in den deutschen Lehrbüchern größer ist, wurde nicht bestätigt. Der Umfang des ideologischen Wortschatzes war in den tschechischen Lehrbüchern größer. Die zweite Hypothese, von dem stärker ausgeprägten schwülstigen Sprachgebrauch in den dt. Lehrbüchern ist zu bestätigen, die untersuchten deutschen Quellen sind schwülstiger. Die dritte Hypothese, dass die schematischen Darstellungen öfter in den tschech. Lehrbüchern vorkommen, wurde bestätigt. Die Übersichten der regierenden Strukturen sind in den deutschen Lehrbüchern gar nicht vorhanden. Die vierte Hypothese, dass die politischen Benennungen ähnlich sind, wurde bestätigt, die Bezeichnungen des Führers und der regierenden Ideologie weisen keine großen Unterschiede auf.

Die gefundenen Unterschiede sind nicht von großer Bedeutung. Der rassenideologische Wortschatz unterscheidet sich im Thema, denn die Benennung der tschechischen Nation wurde in den tschechischen Lehrbüchern gefunden. Thematische Unterschiede sind auch im Kriegswortschatz zu finden. Die deutschen Texte behandeln das Protektorat nicht. Die symbolischen Bezeichnungen sind in beiden Varianten ähnlich. Die Bezeichnungen der ideologischen Einheit weisen keine großen Unterschiede auf. Fremdwörter gewinnen in den beiden sprachlichen Varianten wenig Platz. Die superlativischen Formen werden ähnlich gebildet. Der Unterschied ist in den schwülstigen Formulierungen zu finden. Die von den deutschen Autoren stammenden Texte enthalten mehr schwülstige Formulierungen.

Diese Tatsache führt zur Annahme, dass sich der aus dem Protektorat stammende Wortschatz dem deutschen Wortschatz nähert. Der größte Unterschied liegt in der regionalen Ausrichtung der tschechischen Lehrbücher. Diese Bücher thematisieren die lokal relevanten Themen wie Protektorat, Städtenamen und tschechische Nation.

7. Quellen

7.1 Primärliteratur

- AUGUSTIN, Hans (A): *Učebnice němčiny. Němčina hovorem, obrazem pro samouky a kursy*. Praha 1942.
- BRINKMANN, Otto (B) (Hg.): *Hirts deutsches Lesebuch für Mittelschulen im Gau Schlesien. Teil 3: Klasse 3 bis 6*. Breslau 1940.
- DOLEŽEL, Josef / JOKL, Alois (D): *Doplňk k I.-XVII. vydání učebnice němčina všem. O novém Německu*, [o. O.] 1940.
- DREYER, Heinrich / FIEDLER, Rudolf / SKRIEWE, Paul (DFS): *Deutsches Lesewerk für Mittelschulen. 1. Klasse*. Frankfurt 1940.
- KÜRSTEN, Otto / KRAMMER, Walter / KOEHLER, Kurt (K1): *Arbeitsbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache. Heft 1 für die Grundschule*. Erfurt 1941.
- KÜRSTEN, Otto / KRAMMER, Walter / KOEHLER, Kurt (K2): *Arbeitsbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache Heft 2 für das 5. und 6. Schuljahr*. Erfurt 1942.
- KÜRSTEN, Otto / KRAMMER, Walter / KOEHLER, Kurt (K3): *Arbeitsbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache Heft 3 für das 7. und 8. Schuljahr*. Erfurt 1942.
- MACHT, Antonín (M): *Německy pro zcela pokročilé. Richtig Deutsch. III. Teil – Oberstufe*. Třebechovice 1941.
- OBDRŽÁLEK, Rudolf / PROSECKÝ, Josef / SCHAEFER, Jarolím (O40): *Deutsche Gespräche. (50 deutsche Gespräche aus dem täglichen Leben)*. Praha 1940.
- OBDRŽÁLEK, Rudolf / PROSECKÝ, Josef / SCHAEFER, Jarolím (O41): *Deutsch zur Prüfung. Němčina ke zkouškám. Praktická příručka pro učitele, studenty a posluchače kursů němčiny*. Brno 1941.
- OUŘEDNÍČEK, Eduard (OU): *Němčina denního života*. Praha 1941.
- POLENSKY, Karl (PO): *Deutsche Dichtung im Unterricht. Eine Wegweisung in deutsche Wort-, Ton und Bildkunst auf volks- und deutschkundlicher Grundlage. Band 3*. [o. O.] 1942.
- PULEC, František (P): *Německá konverzace k maturitě. Pro nejvyšší třídy středních škol*. Brno 1941
- QUENZEL, Karel (Q): *Gutes Deutsch – Ehrensache! Ein Führer durch Falsch und Richtig*. Leipzig 1941.
- Výnos Ministerstva školství a národní osvěty (MŠaNO), Nr. 178.02.8; 9. 12. 1939.
- Výnos Ministerstva školství a národní osvěty (MŠaNO), Nr. 10.587-pres, 5. 12. 1939.
- ZAPLETAL, Štěpán / BENEŠ, Abraham (Z): *Deutsche Gespräche. Ein Übungsbuch der deutschen Umgangssprache für tschechische Mittelschulen*. Praha 1943.

7.2 Sekundärliteratur

- BAHLCKE, Joachim / EBERHARD, Winfried / POLÍVKA, Miroslav (2001): *Lexikon historických měst Čech, Moravy a Slezska*. Praha S. CXXI;
- BARTOŠ, Josef / TRAPL, Miloš (2004): *Dějiny Moravy. Díl 4. Svobodný stát a okupace*. Brno 2004, S. 17.
- BOSÁK, František: *Česká škola v době nacistického útaku: příspěvek k dějinám českého školství od Mnichova do osvobození*. České Budějovice 1969.
- DOLEŽAL, Jiří: *Česká kultura za protektorátu. Školství, písemnictví, kinematografie*. Praha 1996.
- HLEDÍKOVÁ, Zdeňka / JANÁK, Jan / DOBEŠ, Jan: *Dějiny správy v českých zemích. Od počátků státu po současnost*. Praha 2007.
- KLIMEK, Antonín: *Velké dějiny zemí Koruny české. Sv. XIII. 1918–1929*. Praha/Lytxomyšl 2000.

- KUNC, Michal: *Němčina v období Protektorátu Čechy a Morava se zvláštním zřetelem k městu Olomouci (se zaměřením na slovní zásobu na základě využití regionálních novin z let 1939–45)*. [Magisterarbeit].
- MARŠÁLEK, Pavel: *Pod ochranou hákového kříže. Nacistický okupační režim v českých zemích 1939–1945*. Praha 2012.
- MORKES, František (2004): *Devětkrát o českém školství*. Praha 2004.
- PEJČOCH, Ivo: *Fašismus v českých zemích: fašistické a nacionálně socialistické strany a hnutí v Čechách a Moravě 1922–1945*. Praha 2011.
- POLENZ, Peter von: Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet. In: *Muttersprache* 77 (1967), 65–80.
- SCHMIDT, Wilhelm: *Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium*. 9. Aufl., Stuttgart, 2004.
- SCHMITZ-BERNING, Cornelia: *Vokabular des Nationalsozialismus*. Berlin – New York, 2007.
- SOMR, Miroslav: *Některé směry a snahy o reformu české školy v meziválečném období a české školství za fašistické okupace*. České Budějovice 1984.
- ŠMEJKALOVÁ, Martina: *Výchova k vlastenectví, nebo nacistická indoktrinace? Výuka českého jazyka na středních školách Protektorátu Čechy a Morava*. In: *Soudobé dějiny*, roč. XVII, č. 1–2 (2010), S. 121–157.
- ŠPRINGL, Jan: *Protektorátní vzor mladého člověka. Kuratorium pro výchovu mládeže v Čechách a na Moravě (1942–1945)*. In: *Soudobé dějiny* XI, 1–2 (2004), S. 154–177.
- ZIMMERMANN, Volker (2001): *Sudetští Němci v nacistickém státě. Politika a nálada obyvatelstva v říšské župě Sudety (1938–1945)*. Praha 2001.

Mgr. Michal Kunc
Katedra germanistiky
Filozofická fakulta univerzity Palackého v Olomouci
Křížkovského 10
779 00 Olomouc, CZ
micHAL.kunc@upol.cz